

wechslung, gleich bey ihrem Erscheinen geliefert. Die besonders in den Fächern der schönen Wissenschaften und Geschichte reichhaltige Bibliothek (deren Verzeichniß, bis 1825 inclus. fortgesetzt, gedruckt ist), bietet den Theilnehmern Gelegenheit dar, sich und ihren Familienkreis mit belehrender und unterhaltender, auserlesener Lectüre zu versehen. Zu diesem Zweck sind die Bibliothek-Zimmer (im zweyten Stockwerke des Hauses) täglich (Sonn- und Festtage ausgenommen) von 12 bis 2 Uhr geöffnet und ist der Aufscher der Büchersammlung auch mehrere Stunden im Lesezimmer anwesend, um ewigliche gewünschte Anskunft über literarische Gegenstände zu ertheilen.

Die Gesellschaft veranstaltet jährlich für die Mitglieder einige Couzerte in dem schönen Local des Apollosaals, die Musikkenner bisher die vollkommenste Befriedigung gewährten und in welchen sich oft die berühmtesten fremden und hiesigen Künstler hören lassen.

Die Gesellschaft hat die Direction ihrer Angelegenheiten 3 Vorstehern und 3 Deputirten übertragen, welche sie jährlich aus den Mitgliedern erwählt, 4 Mitglieder vertreten bey vorkommenden Fällen, als Suppleanten die Stelle der Deputirten.

Gegenwärtig besteht die Harmonie aus beynahe 400 Mitgliedern, deren Anzahl nur durch Wahl, auf Veranlassung der Direction, vermehrt werden kann. Ueber die Art der Wahl, so wie über Alles, was die Verfassung und innere Einrichtung der Gesellschaft betrifft, enthalten die im November 1815 revidirten Gesetze das Nähere.

Fremde, die unter den gesetzlichen Erfordernissen von Mitgliedern eingeführt sind, bekommen eine Karte, die für einen Monat freyen Genusses der Fremdenrechte gestattet und hernach vor schriftsmässig zu erneuern ist. Am ersten Donnerstage eines jeden Monats können hiesige Freunde der Mitglieder eingeführt werden.

Aus der obigen Darstellung ergiebt sich von selbst, dass für jeden Besuchenden an diesem Vereinigungsorte mit Umsicht und auf's Beste gesorgt ist; der Freund der Lectüre, der Erholungs-

spiele und Conversation findet hier Belehrung und Unterhaltung in einem Kreise der achtbarsten und angesehensten Bürger Hamburgs.

Institut für weibliche Kranke. Der Vorschlag zu dieser höchst nützlichen Anstalt, in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder der hiesigen fünf vereinigten Freymaurer-Logen 1792 gemacht, war schon im October des Jahr 1795 ausgeführt. Das Krankenhaus liegt bey dem Dammuhor am Walle und ist sehr zweckmässig eingerichtet. Es war Anfangs nur Platz für 18 Kranke, jetzt ist derselbe zu 24 Kranken erweitert. Neben demselben liegt das

Institut für männliche Kranke, von eben diesem Maurer-Verein nach einem von dem verstorbenen Baurath Ahrens verfertigten Risse errichtet und Ostern 1804 zur Aufnahme der Kranken geöffnet. Es hat eine ähnliche wohlthätige Bestimmung, doch von dem Institute für weibliche Kranke abgesonderte innere Einrichtung. Unter dem Patronate des Herrn Bürgermeister Bartels, besteht die Verwaltung aus 6 Vorstehern, von denen der eine, Herr Oberster von Axen, permanenter Vorsteher ist. Es war zuerst nur für 24, jetzt ist es für 36 Kranke bestimmt.

Herr Johann Christian Friedrich Jänken ist Oeconom beyder Anstalten. — Im Inst. f. weibl. Kr. sind in den 29 Jahren seit Stiftung desselben 2137 Kranke verpflegt; im Inst. f. männl. Kr. in den 20 Jahren seines Bestehens 2820. Von der Gesamtzahl (1966) genesen 4315 und starben 525.

Die Kosten der Kur der Kranken sind seit July 1824 bedeutend verringert. Das Kostgeld im weiblichen Institute ist jetzt 9 $\frac{1}{2}$ (sonst 10 $\frac{1}{2}$), im männlichen 10 $\frac{1}{2}$ (sonst 12 $\frac{1}{2}$) den Tag. Ausser für Wein und Mineralwasser, wird für besondere Getränke nichts mehr bezahlt. Bäder kosten 8 $\frac{1}{2}$. Für Blutigel, Verband, Lavementa u. s. w. wird nichts mehr berechnet.

In obigen Instituten besorgen die Herren Doctoren Chaupepié, Schädler und Buek als Aerzte und Herr Doctor Fricke als Wundarzt die Behandlung der Kranken. Die kleinere chirurgischen-